

**Baehr, Paul: Chronik von Bad Oeynhaus.** Nachdruck der Ausgabe von 1909. Mit einer Einführung in Leben und Werk von Paul Baehr (1855-1929) von Rico Quaschny. – Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte, 2009. – LII, 307 S. : Ill. – 19,000 €. – ISBN 978-3-89534-784-9. – (Geschichte im unteren Werretal ; 4).



Bei dem hier anzuzeigenden Buch handelt es sich um den unveränderten Nachdruck eines bereits 1909 erschienenen Werkes. Dem herausgebenden Arbeitskreis für Heimatpflege

der Stadt Bad Oeynhaus e.V. gebührt dafür – das sei hier schon gesagt – uneingeschränkter Dank! Nicht im Kleingedruckten und im Anhang versteckt, sondern dem Nachdruck des Buches von Paul Baehr vorangestellt, ist das ausführliche Porträt des Verfassers, das der Stadtarchivar Rico Quaschny erarbeitet hat. Quaschny zeichnet das Bild eines Mannes, den ein unglückliches Schicksal nach Bad Oeynhaus verschlagen hatte, der aber seine neue Heimatstadt zu seiner Lebensaufgabe, seiner Herzensangelegenheit machte und dort in vielen Bereichen segensreich wirkte, was mit der Ehrenbürgerwürde belohnt wurde.

Die Einführung sei lobend erwähnt und jedem Leser der Chronik zur vorbereitenden Lektüre ans Herz gelegt, schildert sie doch einen außergewöhnlichen Menschen. Denn gerade die ersten, eher allgemeinen Kapitel seiner Stadtchronik dokumentieren in der Anmutung des aus dem Herzen Kommenden Paul Baehrs Liebe zur Stadt und zur Landschaft. Der Rezensent hat diese Kapitel mit einem besonderen Genuss gelesen, da in ihnen in Form und Stil eine emotionale Zuneigung des – auch als Lyriker hervorgetretenen – Verfassers zu seinem Gegenstand fassbar wird, wie sie in den heutigen historischen Abhandlungen nicht üblich ist, ja wohl vor allem nicht mehr gewagt wird. Aus dieser besonderen Zuneigung heraus erwächst dann auch die Liebe zum Detail, die wiederum aus dem Spaß an der Arbeit mit den Originalquellen erwächst. Da etliche der von Baehr ausgewerteten Quellen nicht mehr zur Verfügung stehen, macht gerade die Faktenfülle das Buch heute selbst zu einer Quelle. Die Lesbarkeit leidet darunter nicht. Das der Neuausgabe beigefügte Personenregister erleichtert die Nutzbarkeit. Auch für diese Arbeit Dank! Baehr beginnt die Chronik buchstäblich „in grauer Vorzeit“ und nähert sich dann vorbereitend über Rehme und das Amt Rehme und Neusalzwerk der eigentlichen Chronik des Bades und der Stadt Oeynhaus. Denn diese ist sehr

jung, begann sie doch eigentlich erst 1845, als der Berghauptmann Karl Freiherr von Oeynhaus erfolgreich eine Bohrung niederbringen ließ, der das berühmte Bad seine Entstehung verdankt – und dem Freiherrn seinen Namen. Eine Quelle macht noch keinen Badeort. Wie dieser sich mit seiner Fülle von Gebäuden, seinem Park und der sich anschließenden Siedlung schließlich zur Stadt Bad Oeynhaus entwickelte, ist im Detail nachzulesen. Die aktiv handelnden Menschen kommen dabei nicht zu kurz und auch nicht die Kurgäste, zu denen selbst „allerhöchste Herrschaften“ zählten.

Dass zugleich mit der herrschenden Aristokratie auch der Lebensstil der Kursaison in den Badeorten kurz vor dem Untergang stand, konnte sein Augenzeuge Baehr 1909 nicht ahnen. Das Buch bietet eine Fülle von Fakten, Zahlen und Namen aus allen Bereichen der Stadtgeschichte von der Verwaltung über Kirchen und Schulen bis zur Müllabfuhr. Die Darstellung der Kuranlagen mit ihren Gebäuden wird auf besonderes Interesse bei denen stoßen, die Bad Oeynhaus als Gäste aufsuchen und sich vor allem in diesem Bereich aufhalten. Die zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen entführen dabei in eine heute vielfach noch erkennbare, aber dennoch entschwundene Welt.

Horst-D. Krus

## Heimatkalender



**Jahrbuch Westfalen 2012.**

**Westfälischer Heimatkalender. Schwerpunktthema: Westfalen kulinarisch.** Neue Folge – 66. Jg. Hrsg. vom Westfälischen Heimatbund.

Red.: Peter Kracht. Münster: Aschendorff Verlag, 2011. 288 S., 19,50 €. ISBN 978-3-402-15818-0.

A. Heimsoth: Von den „Kräften des Dampfes“. Ein erstaunlicher Fund in der Kirche von Neuengeseke von 1845 (10). U.

König-Heuer: „Diener der Allgemeinheit“. Coesfelds Oberkreisdirektor Bernhard Wenning appellierte zum Einzug ins wieder aufgebaute Kreishaus an seine Mitarbeiter (15). W. Best: Neue Grabungen auf der Sparrenburg in Bielefeld. Mittelalterliche Burganlage und Festung der Renaissance (19). M. Vormberg: Das Kassen- und Familienbuch des Hermann Vasbach. Informationen zur Geschichte Kirchhundems und seiner Umgebung um 1600 (28). K. Schierhold/E. Cichy: Großsteingräber für die Ewigkeit. Die spätjungsteinzeitliche Kollektivgrabnekropole von Erwitte-Schmerlecke (33). C. Welck: Kirche und Friedhof: Das Kolumbarium St. Paulikirche Soest. Die Urnen-Beisetzung in einem

Gotteshaus ist heute grundsätzlich für jeden möglich (41). M. Löcken: Die Listertalsperre wird 100. Der Stausee war als Freizeitparadies schon früh sehr beliebt – auch im Winter (47). M. Schumacher: Ein stummer Zeuge der deutschen Geschichte. Seit 1954 wacht der Berliner Bär an der Autobahn A 2 bei Gütersloh-Spexard (54). R. Beuleke: „Wir bringen Stars auf die Bühne!“ Die Freilichtbühne Tecklenburg startet optimistisch ins nächste Jahrhundert (57). W. Elling: „Auff Ostern gehoret den Junfferen 7 pundt Rindtfließ ...“. Eine Jahresrechnung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gibt Einblick in das klösterliche Leben im Münsterland (63). K. Kortmann: Ein starkes Stück Westfalen.